

# Sonntagsbrief

zum 14. März 2021

der Evangelischen Kirchengemeinde Königsbronn



Liebe Mitglieder unserer Kirchengemeinde,

der 4. Sonntag in der Passionszeit wird Laetare genannt, übersetzt heißt das „Freue dich!“, und mit diesem Sonntag ist auch die Hälfte der Fastenzeit vorbei. Die letzte Strophe des Wochenliedes für diese Woche, „Jesu meine Freude“ (EG 396), lautet:

Weicht, ihr Trauergeister, denn mein FREUDENmeister, Jesus, tritt herein.  
Denen, die Gott lieben, muss auch ihr Betrübten lauter FREUDE sein.  
Duld ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide,  
Jesu, meine FREUDE.

Den Text des Wochenliedes hat der Jurist und Dichter Johann Franck im Jahr 1653 kurz nach Ende des 30-jährigen Krieges verfasst. Johann Sebastian Bach griff diesen Text als Grundgerüst für seine Motette „Jesu meine Freude“ im 18. Jahrhundert auf.

Und auch für uns heute, mehr als 350 Jahre später, gilt die Botschaft nach wie vor: wir dürfen uns in Jesus freuen, ganz egal, was um uns herum los ist oder was uns bedrängt, bedroht oder uns Angst macht.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie diese Freude gerade jetzt in der von Unsicherheit geprägten Zeit erfahren dürfen und wünsche Ihnen im Namen des Kirchengemeinderates einen gesegneten Sonntag.

Martina Schweikert

## **Biblische Lesung** (Johannes 12,20-24):

Es waren aber einige Griechen unter denen, die heraufgekommen waren, um anzubeten auf dem Fest. Die traten zu Philippus, der aus Betsaida in Galiläa war, und baten ihn und sprachen: Herr, wir wollen Jesus sehen. Philippus kommt und sagt es Andreas, und Andreas und Philippus sagen's Jesus. Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.



**Impuls zur Lesung:** (von Joachim Richter, Leiter des Evangelischen Verwaltungszentrums Heidenheim und der Kirchlichen Verwaltungsstelle Heidenheim)

Es ist Passahfest in Jerusalem. Jesus ist als König Israels unter großem Hosianna auf einem Esel in Jerusalem eingezogen. Eine große Menschenmenge drängt sich durch die Gassen. Juden und andere. Griechen. Heiden. Leute, die sich für die jüdische Religion interessieren, aber noch nicht ganz dazugehören. Sie wollen Jesus sehen. Nicht nur das. Sie wollen ihm nah sein. Haben Fragen. Wollen sicher auch ihr Leid vor ihm bringen. Hat er doch so Vielen Gutes getan. Was für ein Hochzeitsfest in Kana.

Fünftausend hat er satt gemacht mit ein paar Fischen und einigen Happen Brot. Er hat geheilt, Fiebrige, Blinde, Kinder, Alte und Gebrechliche. Einer schon dem Tode geweihten Frau hat er ihr Fremdgehen verziehen. Ja, sie wollen sich von dem berühren lassen, der das Leben sprudeln lässt. Wasser und Brot des Lebens ist er. Licht in der dunklen Welt. Der Weinstock. Der gute Hirte, bei dem sich die Welt in Sicherheit geborgen wissen darf, aufgehoben ist. Und Lazarus. Den hat er auch vom Tod erweckt. Schon ins Grab gelegt war er und am Verwesenen Gestunken hat er schon.

Er sagt, er ist Gottes Sohn. Er ist von seinem Vater, von dem Gott Israels gesandt und hat seine Vollmacht von ihm, so unter den Menschen aufzutreten. König Israels. Heilsbringer. Menschenfreund. Mit Handlungsmacht ausgestattet. Gegen alle Gesetze, die er im eigentlichen Sinne erfüllt. Die Juden wollen ihn töten. Pharisäer, der Hohe Priester Kaiphas und der Hohe Rat wollen ihn aus dem Weg räumen. Jesus untergräbt ihren Machtanspruch. Er muss sterben.

Viele wollen Jesus festhalten in dieser Welt als den, der ihnen das Heil bringt. Aber er hat schon immer gesagt, dass er in dieser Welt nur eine kleine Weile sei. Ja, das müsst ihr aushalten. Das, was ihr habt an mir, habt ihr erst einmal nur eine kleine Weile. Ich komme vom Vater zu euch. Mit mir seid ihr beim Vater und ich kehre zum ihm zurück. Den Weg könnt ihr erst einmal nicht mit mir gehen. Dass die Mächtigen ihn töten wollen, ist sein Weg. Die kleine Weile ist an ihr Ende gekommen. Es geht auf die Erhöhung, auf den Tod am Kreuz zu.

Da redet er vom Weizenkorn. Am Beginn des Weges nach Golgatha, ans Kreuz hin in den Tod, da spricht Jesus vom Weizenkorn. Es muss hinein in die Erde. Da wird es seine geballte Lebenskraft entfalten. Der Keim erwacht. Schiebt hinaus aus der Hülle. Nährt sich von der Stärke des Kornes. Treibt eine Wurzel, saugt aus der Erde Wasser, tankt mit dem Grün vom Stil und den Blättern Sonnenlicht und wird schließlich zu viel Frucht. Jesus spricht von seinem Tod und seiner Auferstehung. Das ist der Unterschied zwischen ihm und uns. Unser Tod setzt uns hier in dieser Welt ein Ende. Er bedeutet endgültige Trennung vom Leben. Er zerschneidet Beziehungen und beendet Entfaltungsmöglichkeiten. Jesus aber ist das Wasser, das Brot, das Licht, und er ist das Weizenkorn. Es treibt aus. Wird ein grüner starker Halm im Wind. Trägt eine Ähre mit vielen Körnern. So ist Jesus in seinem Tod Leben, weil er den Tod besiegt. Das sagt er den Griechen und allen die dabeistehen. Ihr habt mich nur eine kleine Weile. Ihr müsst das aushalten, dass sie mich quälen, foltern und töten. Aber ich kehre zurück zu meinem Vater. Ich werde von den Toten auferstehen. Jesu Rede vom Weizenkorn ist eine Trostrede. Also, auch eure Trauer wird nur eine kleine Weile sein. Wenn ich lebe, dann darf bei euch Freude sein nach der Trauer. Lasst euch also trösten.

Wenn ihr an mich glaubt, seid ihr bei mir und mit mir bei meinem Vater. Wenn ihr an mich glaubt, dann lebt ihr. Ihr lebt, weil ihr durch mich und meinen Vater gehalten seid. Leben ist gehalten und bewahrt sein bei Gott. Auch wenn Leid und Tod nach euch greifen. Dann kann Freude im Leid sein. Amen.

Joachim Richter

## **Herzliche Einladung zum nächsten Gottesdienst**

21.03.21 um 10.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus, mit Pfarrer Christoph Burgenmeister.

Online Livestreams unserer Gottesdienste sind auf unserer Webseite:  
<http://www.kirchengemeinde-koenigsbronn.de> abrufbar.

Der nächste Sonntagsbrief erscheint zu Ostern.

---

### **Impressum:**

Verantwortlich: Ev. Kirchengemeinde Königsbronn, Gestaltung: Team Gemeindeaufbau  
Im Klosterhof 7, 89551 Königsbronn, Pfarrbüro Tel.: 07328/6216; Fax: 07328/7761; E-Mail:  
Pfarramt.Koenigsbronn-1@elkw.de, Homepage: [www.kirchengemeinde-koenigsbronn.de](http://www.kirchengemeinde-koenigsbronn.de)